

Wien den 2. April 1882

4. N. 115. 82



Lieber Herr

Besten Dank für die so bereitwillig
gestattete Aufnahme in die
Zeitung zu danken. Die
Anrede ist sehr freundlich
und alt alt. Ich bin
überzeugt in dieser
Zeitung Markstein sehr
freundlich geschildert zu sein.
Die ist in jeder Hinsicht
und ist sehr schön
als Gesungener. Ich
hoffe daß sie mit der
Liedern der Publikum.
Das Wiener Publikum und
die anderen Kritiker sind
überzeugt und besonders
an der Kritik sehr
Markstein und nicht ganz
überzeugt. —
Ich muß nun noch die
auf diese meine Briefe in

Wenn das Spiel beimpfensam
lustig, das will ichst künften
Die Ihr Tuler bei Luffensung
der Gasterellen gollis genannt.
Alem gibt zu geben gedankt
in ein, wannigst jefas
Tute, und damit nach mose
wannigst nach mein Gensß beynd
Ald auf mir spiltweise; dann
is fernir mir festlich elusen
Ald auf Land Markelir zu in jefam
mir ad Spun ad Ihr. Tämilit
negst. — Alemn Hoffnungen
Die in Alemnir mirtir unnost
begangsam zu Kömman sind
je seit dem letzten Gasterline
Gasterline gasterline jefas
Gaben Die je jefas Ihr
Auffersam nach Die in der

Magimilius' Hof. auf meine
Leide geben, mich zu besuchen,
nicht erfulden.

Darf trotz allem bin ich über-
zeugt daß sich Ihre Gefinnungen
nicht geändert haben können
und bleibt wie immer

Ihre

mütterliche Freundin

M. Krullbay

